

# «Eier-, Milch- und Seifenpunkte ...»

Indem Peter Geiger im Anschluss an die Jahresversammlung des Historischen Vereins über «Rationierung und Mehranbau in Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg» referierte, sprach er über Probleme, die damals alle angingen.

Seine sorgfältigen Recherchen, das Ordnen seiner Erkenntnisse in Tabellen, ihr Wiedergeben per Computer auf grosser Leinwand und sein klarer Vortrag liessen erkennen, wie komplex und schwierig die Versorgung der Bevölkerung in Kriegszeiten ist. Der Vortrag des Geschichtsforschers am Liechtenstein Institut, Peter Geiger, wurde mit grossem Interesse aufgenommen.

## Rationalisierung und Mehranbau

Obgleich Liechtenstein und die Schweiz während des 1939 begonnenen, 1945 endenden Krieges neutral blieben, wurde die von Importen abhängige Versorgung der Bevölkerung schwierig und der Staat musste eingreifen. Dank der ordnenden und materiellen Hilfe seitens der Schweiz kam das kleine Agrarland «relativ» gut über die Runden. Liechtenstein wurde wie ein Kanton behandelt. Die Liechtensteiner Regierungsmitglieder wurden nach Bern eingeladen und dort instruiert. Es gab praktisch kein Eigenleben mehr für Liechtenstein; die schweizerischen kriegswirtschaftlichen Erlasse wurden von Liechtenstein unverändert angenommen und durchgeführt. Die Gemeinden gaben Lebensmittelkarten und Bezugsscheine aus. Nahezu alles wurde rationiert: Lebensmittel, Kohle, Treibstoff, Texti-



**Spannender Vortrag über Rationierung und Mehranbau in Liechtenstein:** Peter Geiger berichtet, wie beispielsweise Bäcker immer wieder wegen des Verkaufs von frischem Brot bestraft wurden.

Bild Elma Velagic

lien, Schuhe, Schläuche und Pneus für Fahrräder, Zement, Teer usw. Nur Kartoffeln, Obst und Gemüse (ausser Erbsen und Bohnen) blieben während der fast neun Jahre unrationiert.

## Auswege

Das Verkaufen von Lebensmittelkarten war verboten; so kam es zu Wucherhandel aller Art. Dass öfter «schwarz gemetzget» wurde, die Hühner ihre Eier «fahrlässig verlegten» und die Bienen nicht ganz zu der

ihnen zustehenden Winterfütterung kamen, versteht sich. Immer wieder wurden Bäcker wegen des Verkaufs von frischem Brot bestraft. Pfarrer Tschuor von Schaan bekam kein Benzin mehr zum Hinauffahren nach Planken zu seiner dortigen Gemeinde. Weil die Kohle knapp war, galt der Grundsatz: «Besser eine kalte Wohnung und ein warmer Arbeitsplatz als umgekehrt». Jeder, der über genügend Grund und Boden verfügte, wurde zur entsprechenden Selbstversorgung

verpflichtet. Durch Gewinnung von Ackerland, z. B. Sand in Triesen, Mehranbau und strenge Anbaupläne nahm die landwirtschaftliche Produktion auch zu. Um die entstandene Mehrarbeit bewältigen zu können, mussten die jungen Männer landwirtschaftlichen Arbeitsdienst leisten. Für Frauen wurden Anbaukurse für Gemüse, Kochkurse, Dürrobst-Verwertung und Einweckkurse durchgeführt; hinzu kamen Altstoffsammlungen. Es wurde empfohlen, Wildfrüchte zu sammeln.

Nur dank Schweizer Hilfe hat niemand in Liechtenstein hungern müssen. Als dann alles vorüber war, stellte die Schweiz ihre Rechnung, nämlich den Abtausch des Ellhorns. Das heisst, die Lebensmittelschuld wurde reduziert, die Schweiz erhielt das Ellhorn und Liechtenstein ein Stück Boden, der besser war als der hingegebene.

Nach dankbarem Beifall blieb ein Teil der Zuhörer in kleinen Gruppen zusammen und wusste «sich sehr gut zu erinnern». (hfh)

## Interessiertes «Mitgehen» bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins

**Man kannte sich, man begrüßte sich, man hatte sich etwas zu sagen: So war die Atmosphäre bei der Jahresversammlung des Historischen Vereins am letzten Samstag im Gemeindesaal Gamprin.**

Zur Rechenschaftslegung über die im Jahre 2008 geleistete Arbeit nahm der Vorstand wie folgt im Präsidium Platz: Eva Pepic, Präsidentin; Fabian Frommelt, Vizepräsident; Brigitte Haas, Schriftführerin; Irene Lingg-Beck, Kassiererin sowie Aldina Sievers und Landtagspräsident Arthur Brunhart als Beisitzer. Von den 769

Mitgliedern waren etwa 40 erschienen. Eva Pepics freundlicher Begrüssung und dem Verlesen des Vorjahresprotokolls folgten ihre mit Beifall aufgenommenen Bemerkungen zum Jahresbericht.

## Aus der Jahresarbeit

Da der 21 Seiten umfassende Jahresbericht jedem Mitglied vorlag, konnte sich Eva Pepic dazu kurzfassen. Der bisherige Geschäftsführer des Vereins, Klaus Biedermann, ist seit Sommer 2008 als Forschungsbeauftragter bei einem vom Historischen Verein ins Leben gerufenen Projekt tätig, bleibt aber weiter Jahrbuch-Redaktor und Vereinsbibliothekar. Sei-

ne Nachfolgerin, Ruth Allgäuer, wurde herzlich willkommen geheissen. Zu den Schwerpunkten der Jahresarbeit haben das Durchführen spezieller Anlässe und Exkursionen, die Herausgabe des Jahrbuchs und das Pflegen der vom Verein betreuten Objekte gehört. Eine Reihe von Verpflichtungen nahmen die Präsidentin und ihr Vertreter persönlich wahr.

## Langzeitprojekte

Ein Langzeitprojekt, nämlich die Herstellung des «Liechtensteiner Namenbuchs», ist abgeschlossen worden. Professor Dr. Stricker und seine Mitarbeiter, Toni Banzer und Herbert Hilbe, haben ein hervorragendes, ge-

sellschaftsträchtiges Werk geschaffen. Claudius Gurt arbeitet weiter am «Liechtensteinischen Urkundenbuch» und Cornelia Herrmann an den «Kunstdenkmälern des Fürstentums Liechtenstein». Seit 2008 ist ein vierköpfiges Team mit der «Liechtensteinischen Einbürgerungsgeschichte» beschäftigt.

## Jahresrechnung, Budget, Ausblick

Irene Lingg-Beck stellte ihren, von Revisor Georg Kieber gelobten Kasabericht vor. Er ist dank grosszügiger Beihilfe seitens der liechtensteinischen Regierung ausgeglichen. Das Budget für 2009 plant den sorgsamsten Umgang mit den zur Verfügung ste-

henden Mitteln und das Vermeiden negativer Zahlen. Der Ausblick auf die bevorstehende Arbeit liess erkennen, dass der Verein immer wieder zum Pflegen und Erhalten von Schützenswertem herangezogen wird, z. B. Sanieren der Schellenberger Burgen und Denkmalpflege. Ausserdem wird der Vorstand die laufenden Projekte in bewährter Manier fortsetzen.

Eva Pepic schloss die Versammlung mit Dankesworten, gerichtet an die Fürstliche Regierung und weitere Gönner, den Vorstand und die Mitglieder. Danach lud sie ein zu einer kleinen Zwischenverpflegung und zum Vortrag von Peter Geiger. (hfh)